
Geleitwort zur zweiten Auflage

In Abwandlung eines Ratschlages des Kollegen Wischner – aus seinem Beitrag über die Bedeutung des „Organon der Heilkunst“ – möchte ich sagen: „Halten Sie es mit der Homöopathie wie mit einem guten Wein: Studieren Sie sie maßvoll, aber kontinuierlich und erwarten Sie nicht, dass sich das volle Aroma gleich beim ersten Schluck entfaltet!“

Nun sind die A- bis F-Kurse und die zugehörigen Supervisions- und Fallseminare des DZVhÄ seit Jahren ein guter und nachhaltiger Weg, für die eigene Praxis eine anspruchsvolle und erfolgreiche Behandlung von Patienten zu erlernen.

Ein wichtiger Baustein sind die aus Kursskripten hervorgegangenen Weiterbildungsbände. Diese eignen sich in hervorragender Weise, die Stofffülle zu gliedern und verdaulich zu machen. Man kann sich als Anfänger damit vor- und nachbereiten und wird die Bände im Eigenstudium immer wieder zur Hand nehmen.

Die vorliegende überarbeitete zweite Auflage des Bandes A, die durch die Änderung der Weiterbildungsordnung erforderlich wurde, ist aus meiner Sicht rundherum gelungen. Unter der bewährten Leitung des Kollegen Bleul hat ein erfah-

renes Autorenteam aus unterrichtserfahrenen Praktikerinnen und Praktikern ein echtes Lehrbuch geschaffen, das mit Freude und Erkenntnisgewinn – auch in kleinen Schlucken – zu lesen ist.

Und was mir noch wichtiger ist: Es macht in verantwortlicher Weise Mut zur eigenen Praxis, sodass der Anfänger schon bei einfachen Akuterkrankungen, Infekten oder Verletzungen erste Behandlungserfolge erzielen kann und sich, dadurch motiviert, weiter dem Studium der Homöopathie widmet. Die differenzialtherapeutischen Tabellen für die Behandlung von Verletzungen und fieberhaften Infekten sind da hilfreich.

Lobenswert auch der Literaturratgeber und das Kapitel über die Integration der Homöopathie in die tägliche Praxis.

Ich wünsche diesem Werk und damit der Homöopathie als ärztlicher Heilmethode eine weitere Verbreitung zum Wohle der sich uns anvertrauenden Kranken.

Kissing, im Februar 2008

Lars Broder Stange

Arzt für Allgemeinmedizin
1. Vorsitzender des DZVhÄ

Geleitwort zur ersten Auflage

Meine erste Begegnung mit der Homöopathie war in schwerer Zeit russischer Gefangenschaft bei sehr schwerer Krankheit, die von einem deutschen homöopathischen Arzt mit selbstdispensiertem Arzneimittel erstaunlich rasch geheilt wurde. Das war mein großes Aha-Erlebnis.

In die Heimat zurückgekehrt wollte ich mich mit der Homöopathie beschäftigen, fand aber zunächst keine Ausbildungsmöglichkeit. Es gab noch keine Kurse A–F wie heute. Ein Ausbildungsplatz im Robert-Bosch-Krankenhaus war über Jahre im Voraus besetzt. Der Bayerische Landesverband nahm dann einige Adepten an sein Herz und veranstaltete wöchentlich Weiterbildung, und eine Assistentenstelle im Homöopathischen Krankenhaus in Höllriegelskreutz gab mir ein warmes homöopathisches Nest, wo ich unter sehr guter Anleitung die große Bibliothek jede Nacht nutzen konnte. Nach meiner Prüfung zum homöopathischen Arzt mit Zusatzbezeichnung wurde ich bald aufgefordert, als Dozent mitzuwirken bei der Weiterbildung homöopathischer Ärzte. Das war im Jahre 1953. Im Bayerischen Landesverband, bald in Zusammenarbeit mit den österreichischen homöopathischen Ärzten gab es öfter Weiterbildungsveranstaltungen, auch in anderen Landesverbänden. Anmerken muss ich hier, dass es zu dieser Zeit noch kein Kent'sches Repertorium gab, selten ein englisches Repertorium – aber wer konnte schon englisch? Es war für uns Schüler ein sehr großer Vorteil: Wir mussten Arzneimittelbilder pauken wie in der Schule. Und täglich mussten wir darüber mit dem Chefarzt diskutieren. Bei meinem Abschied aus dem Krankenhaus gab mir der Chefarzt einen unglaublich guten Rat: Homöopathie bedeutet, Arzneimittellehren bis zum hohen Alter zu studieren! Diesen Rat habe ich bis heute befolgt und möchte ihn aus ganzem Herzen weitergeben.

Das Repertorisieren erleichtert sehr viel (bei mir erst seit 1960 mit der ersten Auflage des deutschen Kent). Der Computer ist eine weitere Hilfe, doch zwei Dinge wird er nie können: hierarchisieren und das Mittel entscheiden. Der

Computer wird zwar bald „denken“, aber er wird sich selbst nie etwas denken können. Und individuell? Da muss schon das eigene Gehirn ran und auch das Herz.

Sie alle, die jetzt in den Genuss kommen, A–F-Kurse zu besuchen, haben das große Glück, dass seit über 45 Jahren eine immer größer werdende Schar homöopathischer Ärzte intensiv bemüht war, eine Struktur in die Ausbildung der Homöopathie zu bringen. Ständige Verbesserung und Veränderung des Curriculums und, nicht zu vergessen, die unglaublich schwierige Arbeit, die so missachtete Homöopathie bei den Ärztekammern durchzusetzen, als eine lehrbare medizinische Therapierichtung. Da haben zwei Generationen von Ärzten sich sehr viel Zeit und Mühe gegeben, bis der heutige Stand erreicht war. Es steht ein Weiterbildungsstrukturplan an, es gibt ein Curriculum für die von der Ärztekammer beglaubigten Kurse. Und hier kommt der erste Versuch, alle Weiterbildungsthemen zur Wiederholung nach den Kursen weiter und intensiver darzustellen.

Allen Lernenden wünsche ich viel Erfolg. Denken Sie daran, die Homöopathie ist schwerer zu erlernen, als man erst glaubt, aber wenn man sie einigermaßen beherrscht, macht die Arbeit mit der Homöopathie unglaublich glücklich.

Zum Schluss noch ein herzliches großes Danke an alle, die über Jahrzehnte ihre Kraft und ihr Wissen und Können eingesetzt haben für die Lehrbarkeit und das Wachsen der Homöopathie. Denn diese Arbeit, auf die Grundfeste von Hahnemann gebaut, wird eines Tages ein in der Medizin strahlendes Werk sein.

Ich wünsche der Homöopathie weiteres Wachsen und Gedeihen!

Mit Pater Veith zu sprechen: „Wenn die Homöopathie weiter von innen und außen so gerüttelt und geschüttelt wird, wie sie ihre Medikamente rüttelt und schüttelt, wird sie immer größer und immer dynamischer werden und wird nie untergehen!“

Greiling, August 1999 *Dr. med. Willibald Gawlik*

Vorwort zur zweiten Auflage

In dieser Lehrbuchreihe, deren erster Band hier vorliegt, werden sämtliche Themen des Curriculums für die ärztliche Weiterbildung zur Homöopathie ausführlich behandelt. Die Bücher dienen der Vor- und Nachbereitung der Weiterbildungenskurse und sollen die aktive Teilnahme erleichtern. Darüber hinaus helfen sie Anfängern wie Fortgeschrittenen in der Homöopathie beim Studium dieser schwierigen und faszinierenden Methode und ebnen den Weg zur weiterführenden Literatur.

Eine überarbeitete Neuauflage wurde nötig, weil die Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer und das Curriculum des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte geändert wurden.

Auf eine präzise und gleichermaßen gut verständliche Darstellung mit instruktiven Abbildungen haben wir besonderen Wert gelegt. Die Beiträge spiegeln unterschiedliche Zugänge zu dem großen und vielfältigen Bereich der homöopathischen Lehre wider.

Alle Autoren sind Ärztinnen und Ärzte mit langjähriger Erfahrung in der Ausübung der Homöopathie und der Ausbildung anderer Ärzte. Sie sind gleichermaßen den Grundlagen der Lehre Hahnemanns verpflichtet wie einer modernen Medizin, die sich an den Bedürfnissen der Patienten orientiert.

Im A-Kurs, dem ersten Theorie-Kurs der Homöopathie-Weiterbildung, für den der vorlie-

gende Band konzipiert ist, werden die Grundlagen der Homöopathie und die Therapie akuter Erkrankungen gelehrt. Der Bezug zur praktischen Arbeit ist uns dabei besonders wichtig. Alle Kapitel der ersten Auflage wurden gründlich überarbeitet, sechs Kapitel neu erstellt.

Kapitel 1 bis 4 behandeln die Prinzipien und das Therapiekonzept der Homöopathie, Kapitel 5–10 Herstellung, Prüfung und Anwendung der Arzneimittel. In den Kapiteln 11 bis 16 wird die homöopathische Methodik beschrieben, wie sie schon nach diesem ersten Kurs in die eigene Praxis eingeführt werden kann. Die letzten beiden Kapitel sind dem vielfältigen und kaum noch überschaubaren Büchermarkt und der Integration der Homöopathie als komplementäre oder alternative Methode in die schon bestehende ärztliche Praxis gewidmet.

Wir danken den Lesern der ersten Auflage für Anregungen und Kritik und sind weiterhin sehr an Ihren Rückmeldungen interessiert. Wir danken den Mitarbeitern der Medizinverlage Stuttgart, dass sie diese Weiterbildungsreihe möglich gemacht haben. Wir wünschen den Lesern Freude und Erfolg in der homöopathischen Weiter- und Fortbildung.

Selters, im Februar 2008

Gerhard Bleul